

Anskiet in Flims Laax

12. / 13. Januar

Bei eher zweifelhaftem Wetter machten wir uns auf den Weg Richtung Graubünden.

In St. Gallen herrschte dichtes Schneetreiben und so konnten wir beruhigt im Heidiland unsere Pause machen. Dort trafen wir auf unsere Kollegen und zum ersten Mal konnten wir Markus in unserer Gruppe begrüßen.

In Flims angekommen sah es gar nicht mehr so schlecht aus und nachdem wir unser Gepäck im Nagens deponiert hatten, machten wir uns auf um die Pisten zu erobern.

Auch in diesem Jahr war Schnee Mangelware und viele Pisten waren geschlossen, selbst auf 2000m Höhe.

Beim Lift zum Lan Siala wimmelte es plötzlich von Snow Boardern, die fuhren als gehörten die Pisten ihnen. Einer hätte mich fast über den Haufen gefahren, als ich am Pistenrand die Aussicht genoss. Ja die Snow Boarder sind eine Plage auf der Piste, fast wie die Radfahrer auf der Strasse.

Da versuchten wir es mal auf der anderen Seite und fuhren zum Crap Sogn Gion, da war es eindeutig ruhiger und zu unserer Freude zeigte sich am Nachmittag die Sonne. Den ganzen Tag schon schwirrte ein Heli herum und brachte Materiel zu den grossen Snowboard Anlagen.

Wir konnten dies dann einmal gut beobachten, zwar eher unfreiwillig. Der Lift blieb stehen als der Heli einen Gitterrohrmast für die Beleuchtung brachte. Die Monteure arbeiteten aber flott und so ging es schnell wieder weiter.

Es wurde eh langsam Zeit wieder auf die andere Seite zu fahren. Die einen bezogen schon mal die Zimmer, die anderen hatten noch nicht genug und nützten die Zeit bis zur letzten Liftfahrt.

Das Nagens hat wieder Personal gefunden und das Abendessen wurde durch einen ausgesprochen aufgestellten und netten Servicemann serviert. Auch war die Welsche Gruppe die mir im letzten Jahr schon aufgefallen war, wieder anwesend. Diese sorgten dann am Abend für mächtig Stimmung und für einiges mehr Umsatz als wir.

Wir genossen den Abend beim gemütlichen Zusammensein und plauderten über Gott und die Welt.

Der Morgen zeigte sich vielversprechend, aber zuerst genossen wir mal das reichhaltige Frühstücksbuffet. Von den welschen Kollegen war noch fast keiner munter, dies erinnerte mich etwas an längst vergangene Zeiten im Anskiet.

Nach dem Gruppenfoto gings los und die Sonne drückte immer mehr durch die Wolken. Meine Kollegen wollten zum Vorab Gletscher und so bin ich halt auch wieder mal Schlepplift gefahren. Die Fahrt mit dem Schlepper auf den höchsten Punkt wird mit einem schönen Blick auf die Berge belohnt. Wir genossen die Pisten und da der Wetterbericht nicht so hittig war hatte es auch nicht viele Leute. Im Laufe des Tages fuhren wir wieder zum Crap Sogn Gion und kamen ins Staunen. Am folgenden Wochenende war ein Weltcuprennen der Snowboarder und es wurde fleissig trainiert. Es war wirklich beeindruckend was die jungen Mädels und Jungs für Sprünge machten. Da konnten wir ältere Generation nur noch staunen.

Beim Startpunkt zu den Anlagen hatte es unzählige Teilnehmer mit Startnummern die auf ihren Einsatz warteten. Dabei stach uns der unverwechselbare Geruch von Marihuana in die Nase und wir mussten grinsen als wir bei der Gruppe vorbeifuhren.

Ja um solche Sprünge zu machen muss man wohl etwas zugeröhnt sein und etwas auf Wolke sieben schweben.

Wir waren froh, dass die Wolken immer weniger wurden und genossen die Pisten und den schönen Tag. Aber die Zeit verging und langsam mussten wir uns Gedanken über die Talabfahrt machen. Zuerst mussten wir aber nochmals zum Nagens hoch um unser Gepäck zu holen und die Rucksäcke wurden zur Talabfahrt geschultert.

Entgegen des Wetterberichtes waren es zwei schöne Tage und da im nächsten Jahr alle wieder kommen wollen, werde ich die Zimmer wieder buchen für das Jahr 2027.

Teilnehmer: Regula Ita, Marie-Theres und René Lenherr, Renè Wolf, Hanspeter Ruppli
Peter Korradi, Markus Uhlmann und Dominik Betschart (Bericht)



Am Montag war es noch etwas wolkenverhangen



Doch es klarte immer mehr auf, Blick auf Crap Sogn Gion



Von Links: Renè und Marie-Theres, Peter, Renè Wolf, Hanspeter, Regula und Markus



Viel besser als vorhergesagt, Blick auf Obersaxen



Mit etwas mehr Schnee, hätte es nichts zu bemängeln gegeben